

# Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Telegraphische  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 147.

Mittwoch, 28. Juni 1893, Abends.

46. Jahr.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 45 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

### Submission.

Die beim Erneuerungsbau der Kirche zu Glaubitz erforderlichen Arbeiten, als:

1. Maurer-, Zimmerer- und Dachdecker-Arbeit,
2. Maler- und Aufstreicher-Arbeit,
3. Tischler-Arbeit,
4. Glaser-Arbeit.

5. Schlosser-Arbeit,  
sollen an den Mindestförderunden mit Auswahl unter den bietenden vergeben werden. Bauzeichnung, Aufschlag und Bedingungen liegen in der Pfarre zur Einsicht. Angebote sind schriftlich einzureichen bis 4. Juli, Dienstag, Abends 8 Uhr an den  
Glaubitz, den 26. Juni 1893.

Kirchenvorstand.

H. Schmalz, P.

### Tagesgeschichte.

Über den Stand der Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag wird der Tägl. Landesjournal von angeblich wohl unterrichteter Seite geschrieben: Die Petersburger Meldung des "P. B.-Cour.", daß die russische Regierung jetzt noch mehr als sechswöchigem Jürgen ihrem im Mai überreichten Gegenentwurfslage eine schriftliche Erklärung habe folgen lassen, trifft nach genauem Vernehmen nicht zu. Die Gegenentwürfe auf die deutschen Vertragshorcherungen sind im April in Berlin eingegangen. Nach eingehender Prüfung ist vor kurzem die Antwort darauf ertheilt worden, daß sie vom deutschen Standpunkt aus für ungünstig erachtet werden müßten. Ob die Verhandlungen abgebrochen werden, das wird von dem weiteren Verhalten der russischen Regierung abhängen. Jedemfalls sind die Aussichten auf einen Handelsvertrag abgelaugt, nachdem die russischen Gegenentwürfe als nicht vereinbar mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands befunden werden müßten. — Dass gegebenen Falles die Anwendung des russischen Meistartiffs auf Deutschland von diesem durch entsprechende Zollaufschläge beantwortet werden muß, ist der gesammten deutschen Presse klar, nur die "Freie. Zeit." ist anderer Ansicht und hält "die Drohung mit Repressalien für das Rechtssystem, was jetzt geschehen kann." Sie sagt: "Eine Erhöhung der deutschen Zollsätze gegen Russland würde vielmehr auf ein Ausfuhrverbot hinauslaufen und für die deutsche Konsumation die allerschlimmsten Nachtheile zur Folge haben. Gegenüber der wahnsinnigen agrarischen Hebe, welche mit Gewalt in diesen Zollkrieg mit Russland hineinzutreten sucht, ist es an der Zeit, daß jetzt alle Handelsstämme und sonstigen Interessentenvereinigungen ihre Stimme erheben, um der gefundenen Vernunft in internationalen Verkehr zu ihrem Recht zu verhelfen. Soviel diejenigen Deutschen, welche durch die Anwendung des russischen Meistartiffs geschädigt würden, als auch diejenigen Deutschen, welche Nachtheile erleiden würden aus der Erhöhung der deutschen Zollsätze gegen Russland, mügen alsduld mit voller Kraft Verhinderung dagegen eingehen, daß wie in einem Zollkrieg hineintritt. Wer vermag auch zu sagen, welche politischen Spannungen ein solcher Zollkrieg Russland gegenüber zur Folge hat? Gegenüber einem solchen absolutistischen Staat, der von der Feindseligkeit eines einzigen Menschen abhängt, kann ein solcher Zollkrieg zu einer Tribüng der allgemeinen politischen Verhältnisse führen, deren Folgen unabsehbar sind." Aus diesen Worten spricht der klugliche Mangel an nationalem Empfinden, der die Richter'sche Politik von jher ausgezeichnet hat. Die "Hamb. Nachr." sagen von dem Vorbehalt, den das russische Decret darüber macht, wann und gegen welche Länder der Meistartiff in Kraft treten soll: "Es scheint allerdings auf die Absicht weiterer Verhandlungen hindeutend, aber doch nur in dem Sinne, die Gleichstellung der russischen mit den sonstigen Getreide- u. s. w. Einfahre von Deutschland durch zollpolitische Drohungen und Kampfmittel, anstatt durch Zugeständnisse zu erlangen. Das ändert also an der Sachlage und ihren Erfordernissen nicht das Geringste. Sobald der russische Meistartiff in Kraft tritt, muß ihnen die deutsche Retorsion auf dem Fuße folgen."

**Deutsches Reich.** Der Kaiser wird, wie aus Kiel gemeldet wird, am 7. Juli dorthin zurückkehren, um seine Nordlandkreise anzutreten.

Die Herkunftsänder der Marine erregen in den nächstbevölkersten Kreisen ein lebhaftes Interesse. Der Kaiser wird einem Theile der Wandervorwohnen. Sie sollen früher als sonst beendet werden und die Entlassung der Rejervisten demgemäß auch früher als sonst erfolgen. Auch bei diesen Übungen soll, wie bei denen der Landarmee, eine Reihe neuer Einrichtungen in Anwendung kommen, über welche noch dem Ausfall der Berichte endgültige Entscheidung getroffen werden wird.

Das Ergebnis der Wahlen in Norddeutschland, eine Zunahme der dänischen Stimmen von 12 191 im Jahre 1890 auf 13 080 bei der letzten Reichstagswahl, ist der gesammten dänischen Presse eine große Genugtuung. "Trotzdem die Fremdherrschaft", schreibt die ministerielle "National-Zeitung", während beinahe einem Menschenalter ihre Eisenbahn auf die Nordschleswiger gelegt hat, sind sie doch noch gute Dänen geblieben. Das Deutschland hat trotz aller angewandten Mittel keinen wirklichen Eingang gewonnen."

Die "Arz. Zeit." schreibt: Dem Reichstage soll dem Bernchen nach eine Vorlage zugehen, betreffend das Ausfuhrverbot der Futtermittel aus dem Deutschen Reich. Allem Anschein nach ist in den Nachbarländern, namentlich im Westen, die Futternot infolge Wassermangels eine noch größere als in Deutschland und man sucht dort nach Mitteln, um der Not abzuhelfen. Das Nächstliegende würde wohl sein, daß Antläufe bei uns gemacht würden. Dem soll rechtzeitig entgegengetreten werden, und das läßt sich nur durch ein Ausfuhrverbot erreichen.

Da die beiden Caffeeplantagen der Deutsch-Ostafrikanschen Gesellschaft in Usambara, Dorema und Nguelo vorzüglich gedeihen, ist, nachdem sich vor wenigen Wochen die Usambara-Gesellschaft constituit hat, wie der "Nat. Zeit." berichtet wird, wieder ein Consortium zusammengetreten, um ein weiteres derartiges Unternehmen anzubauen und zwar in Fühlung mit Dr. Hindorf, der seiner Zeit die Pflanzung Dorema angelegt hat und als Sachverständiger den neuen Unternehmern ein guter Ratgeber sein dürfte.

Der "N. A. Zeit." wird gemeldet aus Straßburg, daß der Schutzmannschaft und Gendarmerie vom Polizeipräsidium durch Tagesbefehl die volle Anerkennung und der Dank für deren brave Haltung in der Nacht zum 25. d. M. ausgesprochen wurde. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß die Polizeimannschaften, obgleich bereits am Abend der Hauptwahl schwer beleidigt und gereizt, dennoch am Abend der Stichwahl drei Stunden lang die größte Ruhe bewahrten und erst infolge thätlicher Angriffe auf Befehl mit der Waffe energisch und doch mäßig vorgingen.

Dem gestern in Darmstadt wegen der Not der Landwirtschaft zusammengetretenen außerordentlichen Landtag gingen zwei Regierungsvorlagen zu, deren eine die Bewilligung von drei Millionen Mark zur Beschaffung von Vorräthen und deren zweite die Änderung des Gesetzes über Waldstreu in Gemeindewaldungen forderte.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Das socialistische Wahlkomitee erhebt gegen Siegels Wahl wegen angeblich vorkommener Gesetzwidrigkeiten Protest.

Die Regierung in Schleswig hat angeordnet, daß sämmtliche Gesundheits-Kommissionen Schleswig-Holsteins ihre Thätigkeit, betreffend Maßregeln zur Verhütung der Cholera, sofort wieder aufzunehmen haben.

Die Strafammer des Landgerichts verurteilte gestern den Abgeordneten Aylwardt wegen Bekleidung der Gesamtheit des preußischen Beamten, insbesondere derjenigen des Justizreferats, begangen in der Essener Riede, zu 3 Monaten Gefängnis.

Nach der neuesten Zusammenstellung der bisherigen Wahlresultate ergiebt sich Folgendes: Die Wahlen aus 392 Kreisen sind bisher bekannt. Gewählt sind darunter 73 Konservative, 91 Centrum, 52 Nationalliberale, 44 Sozialdemokraten, 23 freisinnige Volkspartei, 11 freisinnige Vereinigung, 23 Frei-Conservative, 19 Polen, 17 Antisemiten, 14 süddeutsche Volkspartei, 9 Elbässer, 8 Wölfe, 7 Welfen, 1 Däne. Aus fünf bayrischen Wahlkreisen fehlen noch die Resultate. Es kann nun mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich für die Militärvorlage eine kleine Majorität ergeben wird.

Durch die Wahl von mehr als sechzehn Antisemiten ist die Bildung einer selbständigen antisemitischen Fraktion im neuen Reichstage gesichert. Die antisemitischen Abgeordneten sind damit in die Lage versetzt, eigene selbständige Anträge

eingubringen, so daß sie nicht mehr darauf angewiesen sind bei anderen Fraktionen um Unterstüttungen bitten zu müssen.

Gegenüber einer Meldung, daß dem preußischen Landtag, besondere, mit der Futternot zusammenhängende Nothandelsverordnungen" zugesehen werden, bemerkten die "Berl. Vol. Nachr." baldmöglich: Diese Nachricht bestätigt sich nicht. Es ist ja zugesehen, daß in Folge der beispiellosen Trockenheit dieses Frühjahrs der erste Schnitt an Futtergräsern weit- aus hinter dem Normalertrag zu zurückgeblieben ist, und daß der Landwirtschaft in Folge dessen Bedrängniß erwachsen, deren ernste Dringlichkeit an allererstesten von der Regierung unterschlagen wird. Zumindest hat der durch den Zehlschlag des ersten Graschnittes erzeugte Futtermangel nicht den Charakter einer so allgemeinen, ausnahmslosen Heimischung der Landwirtschaft angenommen, daß zu deren Bekämpfung die Greifzettel gelegener Maßnahmen unbedingt erforderlich wäre, und nicht auf dem Wege verwaltungsbehördlichen Einschreitens das Nötige vorgelebt werden könnte. Dementsprechend sind denn auch seitens des Verkehrsministeriums und der sonstigen zuständigen Ressorts Vorkehrungen getroffen, um den Bezug von Futterstoffen thunlichst zu erleichtern; insbesondere sind die bezüglichen, bedeutend ermäßigen Tarife seit Montag in Kraft gesetzt."

Auch Träger (frei. Volkspartei) ist doppelt geholt worden und zwar in Bingen-Alzey und Borel und haben demnach insgesamt 5 Nachwahlen stattzufinden.

In Leipzig (Stadt) ist, wie bekannt, in der Stichwahl der national-liberalen Professor Dr. Hesse gegen den Sozialdemokraten gewählt worden. Er hat, der "Kreuzzeit." zu folge, vorher folgende von den Antisemiten ihm vorgelegte Erklärung unterzeichnet: "Ich werde für das Verbot weiterer Juden-Einwanderung und für eine möglichst weitgehende Ausweisung fremdländischer, bei uns noch nicht naturalisierte Juden stimmen; ich vermöge zur Zeit mangels genügender Informationen nicht einzusehen, welchen öffentlichen Nutzen die Überzeugung des Talmud und Schulchan Aruch von Staatswegen haben. Doch würde ich kein grundständliches Bedenken haben, für einen derartigen, genügend begründeten Antrag zu stimmen; ich würde für ein Verbot des Schächens stimmen."

**Frankreich.** Frankreich bleibt das Land der Überzeugungen. Aus der Hochvorraths-Angelegenheit, die gegenwärtig in Paris die Gemüter in Spannung erhebt, ist nur endgültig ein Fälschungsprozeß geworden. Der Reger Norton hat vor dem Untersuchungsrichter das unumwundene Geständnis abgelegt, er habe die vielgenannten Antisemiten gefälscht, um mit ihnen ein schönes Stück Geld zu verdienen. Aber er sagte hinzu, diese Fälschung sei im Einverständnis mit Duret, dem Redakteur der "Gardette", begangen worden, und dieser habe ihm die für seine possehaften diplomatischen Documente erforderlichen Hilfsmittel geliefert. Dies bestreitet Duret durchaus; auch er will hintergangen worden sein. Die beiden Angeklagten wurden einander gegenübergestellt. Sie überhäuschten einander mit den größten Schimpferden und der Untersuchungsrichter mußte sich ins Mittel legen, um einen Hausskampf zu verhüten. Es scheint nicht, als ob Mitteron in jenem Fälschungsprozeß eine andere Rolle als diejenige eines Zeugen spielen werde, aber auch unter diesen Umständen ist seine Stellung wenig bedeutsam. Er wird ohne Zweifel mit seinem Kumpel Droulède für eine gute Weile vom politischen Schauspiel abzutragen haben. Um seinen Stil für Antisemiten will sich, wie es heißt, Gotlet, der denselben schon vor ihm inne hatte, bewerben. Droulède muß sogar auf seine Verjährung mit Rochefort verzichten. Dieser hat ihm drastisch gemeldet, er möge sich die Bootfahrt nach London ersparen, da sein Besuch nicht angenommen werde.

**England.** Über den Untergang des englischen Panzerschiffes "Victoria" werden dem "R. B." aus Beirut folgende Einzelheiten gemeldet: Das Geschwader hatte in zwei parallelen Linien Auffallung genommen. Admiral Tryon